

An den Hochwürdigen Herrn Prior Dr. h.c. Johann Siegen in Kippel im Lötschental

Autor(en): **Meuli, Karl**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **52 (1956)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alpsegen auf Lauchernalp

An den Hochwürdigen Herrn Prior Dr. h. c. Johann Siegen
in Kippel im Lötschental

Als Zeichen verehrungsvoller Dankbarkeit haben Ihnen Walliser Freunde zu Ihrem siebzigsten Geburtstag am 4. Juni 1956 volkskundliche Studien vorlegen wollen, und der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde ist es eine Ehre, Ihnen diese auf den folgenden Blättern darbiehen zu dürfen. Denn auch unsere Gesellschaft ist Ihnen, wie alle Gleichgesinnten und Gleichstrebenden, in Verehrung und Dankbarkeit verbunden; wem würde nicht das Herz warm, wenn er Ihrer gedächte, des Vaters und guten Geistes Ihres Tals!

In Ihnen, Hochwürdiger Herr, lieben und ehren wir den echten Lötscher alten angesehenen Stamms, der die reichen Gaben seines

Geistes und seines Herzens ein langes, gesegnetes Leben hindurch in den Dienst seiner Heimat gestellt hat. Vielleicht konnte er seiner ganzen Natur nach nicht anders; sicher war es für sein Tal ein grosses Glück, und uns will scheinen, er empfinde diese Fügung als ein grosses, seltenes Glück auch für sich selbst. Sein Dienst ist, zuerst und zuletzt, der des Priesters, sein oberstes Amt das des Priors, des geistlichen Vorgesetzten, der in Gottesdienst und Unterricht, im Beichtstuhl und am Krankenlager die ihm anvertrauten Seelen mit nimmermüder Treue hütet. Der Glaube jenes Lötscher Äplers, der meinte, nirgends lasse sich so leicht beten wie im Angesicht der Berge, scheint auch der seine zu sein; auf dem Bietschhorn, im schimmernden Glanz der Firne und im reinen Äther des Himmels, las er 1940 zum erstenmal die heilige Messe. Nicht umsonst sind die ersten Bergführer des Tals Männer seines Stamms, seines Namens gewesen. Aber nicht nur mit der harten, herrlichen Natur seines Tals ist er innig vertraut, sondern auch mit seiner Geschichte, seinem Volk und seinem Leben. Zu ihm kommt, wer darüber Bescheid wissen will, und keiner von jenen Vielen ist von ihm geschieden ohne reich beschenkt zu sein. In Wort und Schrift hat er unermüdlich für Verständnis geworben, und ihm steht das Wort des Liebenden, des Künstlers zu Gebote – nicht zu vergessen das Bild, die Photographie, in der er Meister ist. Seinem Blick erweist sich die Geschichte als im Gegenwärtigen fortwirkende Macht, so manches Richtige und Schöne als bis heute dauernde Guttat der Väter. Wenn unser Prior das überlieferte Brauchtum erforscht und sorglich pflegt, wenn er die ehrwürdig einfache Lebensweise der alten Lötscher dem heutigen Geschlecht als Spiegel vorhält, so weiss er wohl, dass dies alles wurzelte in tiefer Gläubigkeit. So gehen Erforschung und Pflege des volkstümlichen Brauchs bei ihm Hand in Hand mit seinem hohen Amt; so bewahren die alten Feste und Bräuche ihren lebendigen Gehalt, ja sie erhalten immer wieder neue Würde, neuen Glanz.

Wie sollten wir einen solchen Mann nicht lieben, nicht ehren, nicht ihm danken! Möge noch lange Ihre hohe seraphische Gestalt durch Alpen, Berge und Tal von Lötschen wandern, noch lange Ihre Güte und Heiterkeit uns erquicken, noch lange Ihr Geist, Ihre Treue den Ihrigen bleiben!

In Verehrung und Dankbarkeit
für die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Karl Meuli, Obmann